

Das Braunschweiger Zeugnis über die böhmische Geschichtsschreibung des 13. Jahrhunderts¹

Von

LUKÁŠ REITINGER

Die schriftlichen Quellen für die Herrschaft der letzten Přemysliden-Könige bestehen vor allem in Urkunden, deren Zahl im Lauf der Jahre deutlich zunimmt. Anders verhält es sich mit den Zeugnissen der überlieferten narrativen Quellen, die in den böhmischen Ländern zu dieser Zeit entstanden. Um 1198 verstummte der Erzähler, der Abt von Mühlhausen (Milevsko) Gerlach, und die nächsten bekannten Chroniken entstanden erst Ende des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts. Diese zeitliche Lücke von fast 100 Jahren füllt innerhalb der Přemysliden-Monarchie lediglich eine Sammlung von mehreren Annalen und detaillierteren Berichten, die wir als „Zweite Fortsetzung der Chronik des Cosmas“ bezeichnen. Zahlreiche Forscher haben versucht, die einzelnen annalistischen Schichten und chronikalischen Ensembles dieser Kompilation zu bestimmen. Das führte jedoch nur zu verschiedenen höchst subjektiven und wenig schlüssigen Versuchen, diese Quelle in Einzelteile zu zerlegen, die in den Editionen von Rudolf Köpke und Josef Emler mit ihrer eher unglücklichen Aufteilung gipfelten². Erst Marie Bláhová verwies darauf, dass es heute nicht

1) Dieser Artikel ist eine überarbeitete, detailliertere und erweiterte Fassung meines tschechischsprachigen Artikels: Lukáš REITINGER, Brunšvické svědectví o české historiografii 13. věku, in: Časopis Matice moravské 140 (2021) S. 3–45.

2) *Canonicorum Pragensium continuationes Cosmae* (Wenceslai I. regis Historia, *Annalium Pragensium pars I.*, *Annales Otakariani*, *Annalium Pragensium pars II.*, *Annalium Pragensium pars III.*), hg. von Rudolf KÖPKE (MGH SS 9,